

Verzell du das em Turmwächter!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 27

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Echo

Wer schreibt, dem wird geschrieben ...

Und weil ich da neulich unter dem Titel 'Gesungenes Hackfleisch' ein bißchen über moderne Schlager und ihre Interpreten geschrieben habe, hat man mir diverse Briefchen zugesandt.

Monique P. in Thun formulierte folgendermaßen:

« Eben habe ich mit Hochgenuß Ihre Glosse gelesen und ich muß schon sagen, daß ich mich noch selten über etwas so köstlich amüsiert habe. Vor allem haben Sie die 'Gesangskunst' des vielbewunderten Peter ganz unvergleichlich originell (wenn auch etwas unappetitlich) ins rechte Licht gerückt. »

Es ist lieb von der Monique, daß sie mir derart Schützenhilfe gewährt. Ich kann sie auch gut gebrauchen, denn andere Leser waren bedeutend weniger mit mir einverstanden.

Beispielsweise meldete sich da gleich ein ganzer 'Teenager-Club':

« Im letzten Nebelspalter verfaßten Sie einen Bericht von den heutigen Schlagersängern. Wir finden das reichlich übertrieben von Ihnen zu schreiben, Peter Kraus rülpst. Leider las man solchen Unsinn schon in vielen Kritiken. Peter Kraus ist jedoch nichts als ein moderner Filmschauspieler und Sänger und wir finden es taktlos, Peters Musik 'Gesang der Eingeweide' zu nennen. Wenn die älteren Leute die heutige Jugend nicht mehr verstehen, nun das ist uns egal. Wir jedenfalls finden Peter Kraus sympathisch und modern. Wenn er auch oft krächzt, jedenfalls rülpst er nicht. Die früheren Schlager waren so nüchtern. »

Dieser Meinung über meine Zeilen ist also ein kompletter Club von 'Teenagern', der sich zum Schutze des armen Peterle zusammengetan hat, irgendwo in der Schweiz.

Und nachdem ich das Briefchen gelesen hatte, war ich natürlich vollkommen zerstört, am Boden zer schlagen und vernichtet.

Vor allem hat mich eine Formulierung aus dem Socken geschmissen:

« Wenn die älteren Leute ... »

Ich ging sofort zum Spiegel und beschaute mich lange.

Ich suchte intensiv nach grauen Haaren.

Ich fand keine.

Ich wollte schon aufatmen. Das war aber zu früh, denn mir fiel ein, daß Vergreisung nicht unbedingt von äußeren Zeichen abzulesen sei. Wer weiß, dachte ich, vielleicht hast Du die galoppierende Senilität innen erwischt?

Immerhin: wenn man vor ein paar Wochen zweiunddreißig geworden ist, gehört man natürlich schon zu den älteren Semestern. Da ist es bald einmal mit einem vorbei. Da hat man das Größte hinter sich.

Und in den Augen von Teenagern ist man da natürlich Herr Methusalem persönlich. Oder Grandma Moses, oder was weiß ich was.

Bedrückt hat mich aber auch, daß die Teenager meine Formulierungsfähigkeit so in Zweifel ziehen.

Also ging ich hin und hörte mir eine ganze Langspielplatte Peter Kraus an.

Ich versichere, ich versichere ganz fest, daß ich noch lebe.

Aber fragen Sie mich bitte nicht, wie!

Auf den Platten gab es diverse Gesänge. Zum Beispiel: 'Ich möcht' mit Dir träumen' und 'Susie-Rock' und 'Diana'.

Ich habe ganz genau hingehört.

Und es ist natürlich möglich, daß ich nicht sehr gut höre.

Aber: ich bin immer noch fest überzeugt, daß der Peter nicht krächzt.

Das tut vielleicht der Armstrong. Der Peter jedoch nicht. Der rülpst. Der stößt Noten auf. Man kann es ganz deutlich hören, wie er zuerst ein paar mal leer schluckt, allmählich eine ganze Anzahl von Silben ansammelt und sie dann urplötzlich, unerwartet und unvermittelt ausspuckt.

Manchmal, das muß ich fairerweise zugestehen, rülpst er jedoch auch nicht. Manchmal gibt er einen Ton von sich wie der Patterson, wenn ihm Johanssen mit einem rechten Magenbaken erwischt. Wissen Sie, so einen dumpfen, maßlos erstaunten und verletzten Ton.

So: ouuuuh ...

Um den Fall Kraus ganz genau abzuklären, habe ich mir dann noch einen Film mit ihm angesehen. Mich interessierte nämlich, wie ein moderner und sympathischer Schauspieler aussieht.

Lassen Sie es mich mit Schonung machen: ich weiß jetzt, wie ein sympathischer und moderner Mensch aussieht.

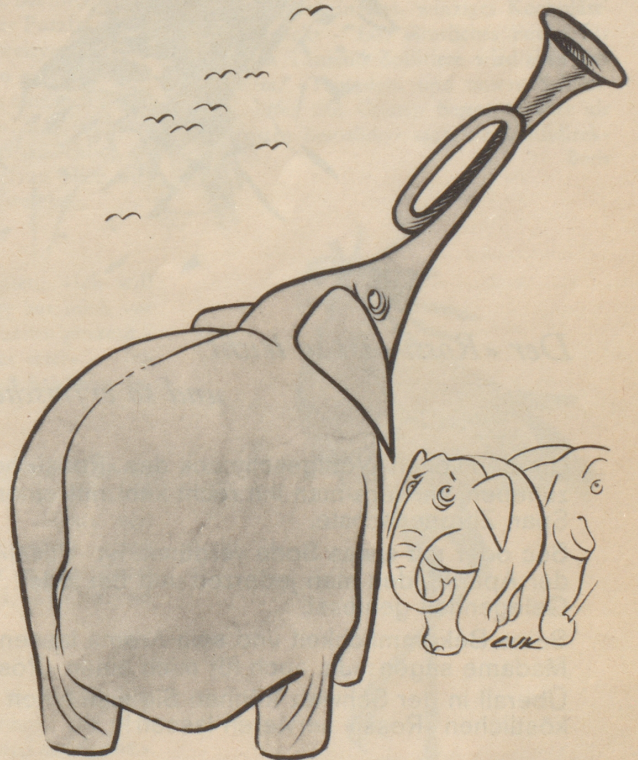
Nämlich so: unten Blue-Jeans, in der Mitte Lederjacke mit Fransen und oben eine Unterlippe, die fast bis zum Adams-Apple, dem rhythmisch hüpfenden, hängt.

Das weiß ich.

Jetzt müßte man mir nur noch zeigen, wie ein moderner und sympathischer Schauspieler aussieht.



Verzell du das em Turmwächter!



Vervollkommnung